



Vertreter des Unterhaltungsverbandes Aue sind wie hier an der Aue bei Kakerbeck die Wasserläufe während der Gewässerschau abgelaufen: (von vorne) Verbandsvorsteher Claus Fricke, Lohnunternehmer Wilfried Meier und Hans-Dieter Bredehöft, links Geschäftsführer Wilhelm Meyer. von Allwörden

Die Aue kann weiter ungestört fließen

Bei der Gewässerschau des zuständigen Unterhaltungsverbandes werden nur wenige Mängel festgestellt

Von Peter von Allwörden

AHLERSTEDT. Am Ende bleibt es bei Kleinigkeiten, die nachzuarbeiten sind. Die Entwässerung in den Vorflutern und Gräben, die über die Aue abfließen, ist gewährleistet. Die herbstlichen Unterhaltungsarbeiten sind abgeschlossen. Das ist im Kern das Ergebnis der Gewässerschau des Unterhaltungsverbandes Nummer 15 Aue.

Wie in jedem Herbst gehen der Vorstand und die Ausschussmitglieder des Unterhaltungsverbandes die Aue und ihre Nebenläufe von Horneburg bis nach Ahlerstedt ab, um die Räum- und Unterhaltungsarbeiten zu kontrollieren. An diesem Novembervormittag sind 20 Leute unterwegs. Mit Verbandsvorsteher Claus Fricke, seinem Stellvertreter Hans-Dieter Bredehöft und dem Geschäftsführer und Wasserbauingenieur Wilhelm Meyer an der Spitze sind insgesamt acht Trupps unterwegs und laufen jeweils fünf bis sechs Kilometer der rund 40 Kilometer langen Strecke ab.

Gegen Mittag treffen sie im Schützenhof in Ahlerstedt ein und geben bei Wilhelm Meyer einen kurzen Bericht ab. Der protokolliert das gleich ins Diktiergerät: An der Aue bei Harsefeld

sind Böschungssteine abgerutscht und müssen nachgebessert werden. An anderer Stelle versperrt Holz den freien Lauf. Einige dokumentieren ihre Beobachtungen auch mit Fotos, die sie mit ihren Handys geschossen haben.

Dramatisch seien diese Meldungen und Beobachtungen alle nicht, sagt Geschäftsführer Meyer: „Aber es ist wichtig, dass wir wirklich die gesamte Strecke abgehen und in Augenschein nehmen.“ Probleme bereiten schon mal nicht freigehaltene Räumstreifen entlang dieser Gewässer II. Ordnung, weil Räumbagger dort verkehren müssen. Auch wenn Landwirte zu dicht an den Wasserläufen entlang ackern, kann es schon mal sein, dass sie eine Aufforderung vom Verband bekommen, das künftig zu unterlassen.

Rund 40 Kilometer der Gewässer, für die der Unterhaltungsverband Nr. 15 zuständig ist, werden maschinell mit sogenannten Mähkorbaggern geräumt. Auf weiteren 20 Kilometern werden Äste oder umgekippte Bäume per Hand freigeschnitten und geräumt, weil hier keine großen Geräte verkehren können. Auf einer weiteren Strecke direkt am Lauf der Aue im Naturschutzgebiet

darf gar nicht geräumt werden. Die Unterhaltungsverbände stimmen sich mit der Unteren Naturschutzbehörde beim Landkreis Stade genau ab.

45 000 Euro hat der Verband in seinem Jahresetat für die Gewässerräumung. Hinzu kommen rund 15 000 Euro für Instandsetzungen und Reparaturen. Dazu

gehören etwa Uferbefestigungen. Erschwert wurden in diesem Jahr die Räumarbeiten durch die lang anhaltende Trockenheit. Viele Gräben sind ausgetrocknet. Die Mähkorbaggern können aber besser im Wasser arbeiten, weiß der Lohnunternehmer Wilfried Meier, der für den Verband die Räumarbeit ausführt.

Unterhaltungsverband Aue

Der Unterhaltungsverband Aue (Nr. 15) hat 1965 als Körperschaft des öffentlichen Rechts die hoheitliche Aufgabe übernommen, für die Räumung der Aue und ihrer Wasserläufe Sorge zu tragen und sicherzustellen, dass die Entwässerung des Gebietes zwischen Horneburg und der Kreisgrenze bei Ahlerstedt gewährleistet ist. Bei diesen Gewässern II. Ordnung muss der Verband nicht nur den freien Wasserabfluss sichern, sondern auch, die Belange des Naturhaushaltes und Naturschutzes berücksichtigen. Und die würden immer bedeutender werden, sagt Verbandsgeschäftsführer Meyer. Der Dipl.-Ing. verwaltert und betreut fachlich viele kleine eigenständige Unterhaltungsverbände. Er ist Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes Obere Oste mit Sitz in Ze-

ven. Die kleinen Verbände müssen für diese Dienstleistung einen Obolus an den Verband Obere Oste entrichten. „Wir könnten uns ja gar keinen eigenen Ingenieur und auch keine eigene Verwaltung leisten“, sagt Verbandsvorsteher Claus Fricke. Der Jahresetat des Verbandes beläuft sich auf rund 120 000 Euro. Pro Hektar müssen von den Landeigentümern sechs Euro an den Verband gezahlt werden. Neben diversen Einzelmitgliedern – überwiegend Landwirte – hat der Unterhaltungsverband neun Kommunen aus den Samtgemeinden Harsefeld und Horneburg als Mitglieder. Die Gremien des Unterhaltungsverbandes bestehen aus einem siebenköpfigen Vorstand und einem Ausschuss mit 18 Mitgliedern. Beide Gremien werden für jeweils fünf Jahre gewählt. (pa)